

plare, die für Fossilien, zumal des Quadersandsteines, eine seltene ist, eine sehr schätzenswerthe Bereicherung der systematischen Sammlung der Anstalt. Es umfasst die Sammlung unter nahe 200 Exemplaren etwa 90 verschiedene Species, welche 46 Gattungen zugehören. Darunter sind, mit Ausnahme von drei jurassischen Terebratel-Species von Hohenstein in der sächsischen Schweiz, alle Formen der Kreide, und zwar theils des unteren Quadersandsteins, theils der Plänerschichten, theils des oberen Quadersandsteins. Von sächsischen Fundstellen sind besonders die Ortschaften „goldene Höhe“ und Welschhufa bei Dresden, ferner Bannewitz und Tetschen und Koschütz im Plauenschen Grunde, Strehlen, Weinböhla, Rippizen oder Hönigstein, von böhmischen vorzüglich Peterswalde und Tyssa in der Sammlung berücksichtigt. Es bietet diese Sendung überdiess ein um so mehr erwünschtes Material zur Vergleichung, als gerade im Laufe des heurigen Sommers die geologischen Aufnahmen in einigen hier repräsentirten Gegenden stattfanden.

Sitzung vom 15. December 1857.

Mehrere Mittheilungen des Herrn Directors H a i d i n g e r eröffneten die Sitzung.

„Billig weihen wir zuerst ein Wort der Erinnerung unserem dahingegangenen wohlwollenden Gönner und Freunde, dem Freiherrn F. W. v. R e d e n, der in der letzten Zeit jeder unserer Sitzungen durch seine freundliche Theilnahme und Gegenwart, durch manchen gediegenen Vortrag erhöhte Anregung verlieh. Waren es seinerseits die statistischen Interessen, die er pflegte und die doch auch uns so nahe berührten, so musste uns der durch die That bewiesene Beifall eines Mannes in so gebietender wissenschaftlicher Stellung als eine durch das Ergebniss unserer Arbeiten gewonnene hohe Auszeichnung erscheinen. In ihm verloren auch wir ein hohes, erhebendes Beispiel von Muth und Kraft, Kenntniss und Beharrlichkeit. Seiner eingedenk, wollen wir an jedem neu eintretenden günstigen Verhältnisse uns wieder zu neuer Arbeit stärken.

In einem höchst eigenhändigen gnädigsten Schreiben kündigen Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog J o h a n n die demnächstige Ankunft einer Kiste mit Blätter-Abdrücken behufs der Bestimmung und Aufbewahrung an, aus einem tiefen Einschnitte durch die Decke des Köflacher Kohlenlagers, welche Seine kaiserliche Hoheit zum Abzuge der Wasser ausführen liessen. „Ich hätte diese Stücke nicht gesendet, wenn ich nicht gedacht hätte, dass doch die Reichsanstalt Alles sehen und haben müsse, was in unserer Monarchie vorkommt. Wenn die in unserem Gebirgslande gemachten Untersuchungen eine allgemeine Uebersicht gewähren, so dürfen speciellere genaue Erhebungen noch Manches liefern und mich in den Stand setzen, Ihnen von Zeit zu Zeit Mittheilungen machen zu können“. Wir erwarten diese für die Kenntniss der dortigen tertiären Ablagerungen wichtigen Reste fossiler Blattformen, da aus deren Bereiche noch keine in unseren Sammlungen vorliegen oder überhaupt bekannt sind, aber ich durfte nicht säumen in der heutigen Sitzung schon den innigsten Dank an seine kaiserliche Hoheit unseren gnädigsten Gönner für fortwährende erfolgreiche Theilnahme darzubringen, wo unsere nächste Sitzung erst am 12. Jänner des künftigen Jahres stattfindet.

Der wohlwollenden Theilnahme der regierenden Frau Fürstin von S c h a u m b u r g - L i p p e verdanken wir durch die freundliche Vermittlung der hochverehrten Frau Stiftsdame Louise Freiin v. K o t z eine Anzahl Exemplare fossilen Holzes in der Umgebung von Nachod gesammelt. Wahrscheinlich stammen sie aus der höhern Gegend des Flussgebietes der Aupa, wo Hr. geh. Medicinalrath G ö p p e r t im vorigen Jahre „ein äusserst merkwürdiges, wahrhaft grossartiges Lager von versteinerten Stämmen“ auffand, wie er diess in einem so eben erhaltenen Schreiben

an Herrn Director Haidinger mittheilt, mit dem Beisatze: „Es ist nicht weit von dem weltberühmten Adersbach und ich hoffe, dass, wenn jene Ablagerung nur bekannter sein wird, man auch dorthin, wenigstens von Wissenschaftsgenossen pilgern wird.“

Herr Bergrath M. V. Lipold gab eine Uebersicht der geologischen Arbeiten, welche von ihm als Chef-Geologen und von dem Herrn Dr. G. Stache in dem letzten Sommer in Unter-Krain ausgeführt worden sind.

Das Terrain, welches bereist wurde, bildet den zwischen der Save und der Kulpa östlich von dem Meridian von Laibach gelegenen Theil des Kronlandes Krain, der in den Neustädter Kreis fällt, mit den Umgebungen von Laibach, Weixelburg, Littay, Treffen, Ratschach, Gurkfeld, Landstrass, Neustadtel, Möttling, Tschernembel, Gottschee, Reifnitz und Auersberg und umfasst einen Flächenraum von fast 80 Quadratmeilen. Einen Theil des Terrains, nämlich den Möttlinger Boden und das Gebiet von Gottschee und Reifnitz, hat Herr Dr. Stache selbstständig bearbeitet.

Mit Ausnahme der an der Gurk und Save befindlichen Ebene zwischen Landstrass und Gurkfeld ist dieser Theil von Krain durchaus gebirgig und hügelig und zeichnet sich in seinem mittleren und südlichen Theile durch die Seltenheit fließender Gewässer und überhaupt durch Wasserarmuth, dagegen durch einen grossen Reichthum von Kalkhöhlen aus. Die vielen kesselförmigen Vertiefungen und das öftere Vorkommen von Bächen und Flüssen, die unterirdisch ihren Lauf nehmen, hat dieser Theil von Unter-Krain mit dem Karste gemein.

Die geologischen Aufnahmen wurden im Monate Mai begonnen und Ende September beendet, und Herr Bergrath Lipold besuchte schliesslich noch Idria, um die von dem dortigen Director, Herrn Bergrathe v. Helmreichen, in Idria's Umgebung entdeckten eocenen Nummulitenschichten zu besichtigen.

In dem von den Herren Lipold und Stache bereisten Terrain vermisst man, wie in Ober-Krain, krystallinische Gesteine, und die Gailthaler Schichten bilden das tiefste Glied der daselbst vorkommenden Gebirgsformationen. Sämmtliche Glieder der alpinen Triasformation sind vertreten und besonders in dem nördlichen Theile des Terrains sehr verbreitet. Nur sparsam erscheinen die Dachsteinkalke, während das Vorkommen von oberen Juraschichten noch zweifelhaft ist. Dagegen ist die Kreideformation in der grösseren südlichen Hälfte des Terrains bei weitem vorherrschend. Tertiäre Ablagerungen finden sich in dem nördlichen und nordöstlichen Theile des Terrains, so wie bei Gottschee und Tschernembel vor. Endlich bedecken gelbe Diluviallehme in grosser Ausdehnung den mittleren und südlichen Theil des Terrains.

Mit den geologischen Aufnahmen verbanden die Herren Lipold und Stache auch barometrische Höhenmessungen, deren sie auf 342 verschiedenen Punkten 533 ausführten. Die correspondirenden Beobachtungen wurden in Laibach von dem Custos des National-Museums, Herrn C. Deschmann, gemacht.

Herr Joh. Jokély berichtet über seine Aufnahme im Leitmeritzer vulcanischen Mittelgebirge und spricht dabei seinen vielfachen Dank aus für die ihm während der ganzen Aufnahme erwiesene Unterstützung, insbesondere aber den Herren Höniger, Bergdirector zu Mariaschein, A. Castelli, Bergverwalter zu Salesl, Seine Hochwürden Ad. Kühnel, Caplan zu Gustorf, Hoffmann, Bergdirector zu Prödlitz, Storch, Bergverwalter zu Kulm, Kötting, Bergmeister, Eichler, Berggeschwornen, und Dr. Berthold, Brunnenarzt zu Teplitz, Forstmeyer, Forstcontrolor zu Herrenkretschen, Wobura, Bürgermeister zu Leitmeritz, Reichel, Schichtenmeister zu Klostergrab, und dem Herrn Prof. Dr. Geinitz in Dresden, mit dem eine Besprechung über die Gliederung des Quaders in der sächsischen